

Tageblatt vom 3 November 1941

## **Gemeinnütziges Wohnungsbauen**

20 Wohnungen werden in Esch im Sofortprogramm gebaut

Ueber die Förderung des Wohnungs- und Siedlungswesens in Luxemburg sprach vor Vertretern der Presse der k. Leiter des Volkswohnungsamtes und Referent für Siedlungs- und Wohnungswesen, Regierungsrat Tuczek. Durch den Aufschwung der luxemburgischen Eisenindustrie nach dem Weltkriege und die zunehmende Beschäftigung ausländischer Arbeiter war ein starker Wohnungsmangel eingetreten, der durch die private Initiative nicht befriedigt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde eine Gemeinnützige A. G. für Wohnungsbau ins Leben gerufen, die durch Bauprämien das Bauen fördern sollte, durch plan- und ziellose Gewährung von Krediten aber bald ein großes Durcheinander auf dem Baumarkt hervorrief. Auch das 1928 gegründete Volkswohnungsamt konnte die ihm zufallenden Aufgaben nicht restlos befriedigen.

So stand der Chef der Zivilverwaltung bei der Übernahme der Verwaltung vor einem Jahr vor der Aufgabe, auch das gemeinnützige Bauwesen neu zu regeln. Das Volkswohnungsamt als staatliche Einrichtung wurde beibehalten, seine Maßnahmen laufen weiter, ebenso werden Zuschüsse gewährt für den Bau von Kleinstellungen und die Verbesserung ungesunder Wohnverhältnisse. Ueber den bisherigen Rahmen hinaus können jetzt aber Darlehen gegeben werden für Instandsetzung von Wohnungen, Teilung zu großer Wohnungen, An- und Umbauten.

Wenn auch die Zeitverhältnisse vorläufig die Neubautätigkeit stark einschränken, hat der Chef der Zivilverwaltung im Rahmen des Neubauprogramms die Errichtung von 500 Wohnungen angeordnet, von denen 200 im Sofortprogramm entweder schon in Angriff genommen sind oder demnächst gebaut werden. Die Durchführung erfolgt durch die Gemeinnützige A. G. für Wohnungsbau, die sich zur Zeit in der Umformung befindet und den neuen Namen „Gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungsbau Moselfranken“ erhalten hat.

Von den 200 Wohnungen die im Sofortprogramm errichtet werden, entfallen auf die Stadt Luxemburg 96, auf Diekirch 52, Esch 24, Grevenmacher 6 und Differdingen 20. Im Bau sind bereits 20 Wohnungen in Diekirch und 8 Wohnungen in Esch. Sie werden nach den Grundsätzen errichtet, die der Führer in einem Erlass über den Wohnungsbau nach dem Kriege festgelegt hat. Es handelt sich um 4 bis 5 Zimmerwohnungen mit Elternschlafzimmer, ein bis drei Kinderschlafzimmern und einer Wohnküche, die so eingeteilt ist, daß ein besonderer Koch- und Wohnraum entstehen. Jede Wohnung hat ein Bad und gesondert, das Klosett.

Die Wohnungen die im Erdgeschoss liegen, erhalten vor dem Hause eine Terrasse, die Wohnungen in den oberen Geschossen einen Balkon. Um die Mietpreisgestaltung in einem tragbaren Rahmen zu erhalten, gewährt der Chef der Zivilverwaltung hohe unverzinsliche Darlehen, die nur mit 1 Prozent getilgt zu werden brauchen. Für 20 im Bau befindliche Wohnungen in Diekirch, 20 in Esch und 8 in Grevenmacher beträgt das Darlehen 300.000 Mark, sodass auf jede Wohnung etwa 10 bis 12.000 Mark entfallen.

Die Förderung des gemeinnützigen Bauens in Luxemburg liegt also jetzt in den Händen der Gemeinnützigen Gesellschaft für Wohnungsbau „Moselfranken“, die durch den Staat, durch die Industriegesellschaften, die Industriegemeinden und die Versicherungsgesellschaften getragen wird und bei dem Staatlichen Volkswohnungsamt. Nach dem Kriege wird dem sozialen Wohnungsbau wie im Reich die Aufgabe zufallen, für die ausreichende Errichtung von Kleinwohnungen, Siedlungen und Eigenheimen zu sorgen.